

Landrat

Arbeitspapier zum

Konjunkturprogramm II der Bundesregierung

Am 12.1.2009 hat sich der Koalitionsausschuss in Berlin auf ein zweites Konjunkturprogramm zur Bewältigung der Wirtschaftskrise geeinigt. Hierin enthalten ist eine Reihe von investiven Maßnahmen, die sich ausdrücklich an die Kommunen richten.

Hierzu gehören die Investitionsschwerpunkte

- Bildung
- Infrastruktur
- Klimaschutz / Energieeffizienz

Nach Informationen des Landkreistages vom 15.01.2009 sollen entgegen des Beschlusses des Koalitionsausschusses die Bereiche

- Abwasser
- ÖPNV,
- Wohnungsbau,
- allgemeiner kommunaler Straßenbau

von der Förderfähigkeit ausgeschlossen werden.

Die ursprünglich für den 21.01.2009 vorgesehene Beschlußfassung des Bundeskabinetts wird um eine Woche auf den 28.01.2009 verlegt. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Bundesrat dann am 18. oder 21.02.2009 eine Beschlussfassung treffen wird.

Ausgehend von diesen Beschlüssen dürfte für NRW von einem Volumen von rd. 2, 8 Mrd. € für die Jahre 2009/2010 zu rechnen sein.

Die Initiativen der Bundesregierung werden aus Sicht des Rhein-Kreises Neuss außerordentlich begrüßt. Sie werden dazu beitragen, auf vielen Ebenen zusätzliche Konjunkturimpulse zu geben.

Sie werden auch dazu beitragen, die bisherigen Projekte und Initiativen aus dem Rhein-Kreis Neuss weiter voranzubringen und neue zu initiieren.

Die Sicherung der Standortqualitäten des Rhein-Kreises Neuss und deren Weiterentwicklung ist eine permanente Aufgabe und Herausforderung für die Kreisverwaltung. Insbesondere ist und bleibt die Beschäftigungsförderung das Hauptziel aller Aktivitäten und Projekte.

Hierzu gehören alle Projekte die durch Politik und Verwaltung initiiert werden, gleichgültig ob sie unter das Konjunkturprogramm II der Bundesregierung fallen, oder anderweitig finanziert und vorangebracht werden:

Investitionsschwerpunkt Bildung

/ Lokaler Energiepakt des Rhein-Kreises Neuss

Der Bund beabsichtigt Investitionen in Höhe von rd. 6,5 Mrd. € für den **Investitionsschwerpunkt Bildung** bereitzustellen. Hierzu gehören insbesondere die energetische Sanierung der Kindergärten, Schulen und Hochschulen sowie die Forschung.

Dies entspricht in vollen Umfang den Zielen des lokalen Energiepaktes, der eben eine Vielzahl von Maßnahmen initiiert, die der Bewältigung des Klimawandels und gleichzeitig der Standort-sicherung dienen.

Die Zielsetzung des Bundes entspricht ebenso dem Beschluss des Kreisausschusses vom 03.09.2008 zum lokalen Energiepakt, der ein Energiecontrolling und –monitoring für kreisei-gene Einrichtungen beinhaltet.

Das Konjunkturprogramm des Bundes kann nunmehr zu einer Beschleunigung des beschlos-senen Energiecontrollings der Kreisliegenschaften führen.

Zu dem Maßnahmenpaket gehört die energetische Sanierung von 9 kreiseigenen Schulen so-wie weiterer Kultur- und Verwaltungsgebäude mit einem Gesamtvolumen von rd. 6 Mio. €.

(Anlage 1)

Weitere Projekte des lokalen Energiepaktes sind:

- Bioenergetische Projekte:
Die Bedeutung bioenergetischer Projekte im Rahmen einer zukünftigen, nachhaltigen Energieversorgung nimmt stetig zu. Der Nutzung nachwachsender Rohstoffe kommt dabei eine besondere Rolle zu. Es gilt hier, Innovative und zukunftsweisende Lösungen

zu entwickeln. Der Rhein-Kreis Neuss stellt sich dieser Herausforderung mit den folgenden Projekten:

- Energiegewinnung aus Landschaftspflegematerial
 - Nutzung von ohnehin anfallendem Grünabfall aus Gartenbau und Landschaftspflege
 - Senkung der Entsorgungskosten für Grünabfälle bei gleichzeitiger energetischer Nutzung (Strom- und Wärmeerzeugung)
 - Reste des Gärmaterials können zu hochwertigem organischen Dünger weiterverarbeitet werden
- Projekt „Gardenlands“
 - Gewächshauspark Neurath mit
 - Abwärmenutzung aus dem Kraftwerk;
 - Forschung mit Jülich zur Pflanzendüngung mit CO₂
- Energetische Versorgung von Schloss Dyck mit Miscanthus (Heizung)
- Gewinnung von Butanol aus Miscanthus (Forschung + Serienreife; Prof. Boles, Dr. Festel, Dr. Pude)
- Ausbau der Forschungsstelle Rekultivierung in Hackhausen
- CO₂-Reduzierung durch optimierte Anlagentechnik
- Windtest Grevenbroich GmbH => Ausweitung des internationalen Engagements; nächstes Ziel: Führende Kompetenz bei Messung und Zertifizierung für Portugal (mit Unterstützung des RKN)
- Präsentations- und Ausbildungszentrum moderner Energieversorgung im BBZ Neuss Berufliche Qualifizierung (Modellraum zur häuslichen Energiespartechnik im BBZ Neuss Hammfeld mit der Kreishandwerkerschaft für die Erstausbildung und Weiterbildung aller Gewerke für energieeffiziente Versorgung von Gebäuden)
- Bachelorstudiengang Maschinenbau, Energietechnik, Mechatronik mit der FOM im BBZ Neuss-Hammfeld
- Beratungsbüro Energie / Geothermie (mit Willich)
- Weiteres Energiecontrolling/ -monitoring für kreiseigene Einrichtungen auf der Grundlage des Beschlusses des Kreisausschusses vom 03.09.2008.

Hierzu wird in einem ersten Schritt für das Berufsbildungszentrum (BBZ) Grevenbroich, das im Jahre 2009 und in den Folgejahren einen Schwerpunkt bei den Untersuchungen zur Energieeffizienz bildet und mit seinen 7 Einzelgebäuden die heterogenste Energie- und Wasserversorgungsstruktur aufweist, mit Unterstützung durch die RWE Rhein-Ruhr AG ein professionelles Energie-Controlling eingesetzt werden, bei dem alle in Betracht kommenden Energie-Arten des Objektes kontinuierlich durch Messungen

im ¼-Stunden Rhythmus (Lastgangmessungen) überwacht werden und nach deren Analyse Maßnahmen zur Steigerung der Energie-Effizienz und Senkung der verbrauchsgebundenen Kosten empfohlen werden; die RWE AG beschäftigt zu diesem Zweck Fachingenieure, die ein solches Projekt über mehrere Jahre betreuen. Dieses Projekt ist auf einen Zeitraum von zunächst 5 Jahren angelegt und umfasst die kontinuierliche Überwachung von 43 Daten- bzw. Messpunkten; die erforderlichen technischen Vorbereitungen haben bereits begonnen.

Dieses Controlling soll auf weitere Liegenschaften des Rhein-Kreises Neuss in Zusammenarbeit mit der RWE AG ausgedehnt werden.

- Internationaler Austausch: European Economic Forum Kattowitz im April 2009
- Aluminiumkonferenz mit RWE, Hydro und 3 M und weiterer Großindustrie; Ziel: sichere und wirtschaftliche Stromversorgung – insbesondere für die energieintensiven Industrien im Rhein-Kreis Neuss – zur Standortsicherung.

Investitionsschwerpunkt Infrastruktur

Weitere 3,5 Mrd. € sollen für die Modernisierung der kommunalen Infrastruktur eingesetzt werden. Insbesondere für **Krankenhäuser** (trägerneutral), **Städtebau, ländliche Infrastruktur** und **Lärmsanierung an kommunalen Straßen**.

Der Bund beabsichtigt außerdem, die Hälfte der zusätzlichen Bundesinvestitionen in Höhe von 2 Mrd. € für den **Ausbau und die Erneuerung von Bundesverkehrswegen** einzusetzen (Strassen, Schienen, Wasserstraßen).

Kreiskrankenhäuser

Aus dem Konjunkturprogramm II können in den Kreiskrankenhäusern Dormagen und Grevenbroich im Jahre 2009 verschiedene Maßnahmen umgesetzt werden. Das Gesamtvolumen beträgt rd. 5,8 Mio. €, davon entfallen auf Dormagen 3,3 Mio. € auf Grevenbroich 2,5 Mio. €. Im Detail handelt es sich um folgende Projekte:

- **Neue Telefon- und Funkanlagen in beiden Kreiskrankenhäusern** mit einem Finanzierungsbedarf von jeweils ca. 0,5 Mio. €. Die vorhandenen Anlagen entsprechen nicht dem heutigen technischen Standard, sind störanfällig und kapazitätsmäßig nicht mehr aufrüstbar.

- **Umbau der zentralen Notfallaufnahmen in beiden Kreiskrankenhäusern** mit einem Finanzierungsbedarf von jeweils ca. 0,5 Mio. €.

Im Rahmen einer Umbaumaßnahme könnte der organisatorische Ablauf im Sinne einer optimalen Patientenversorgung erheblich besser und effektiver gestaltet werden.
- **Beschaffung von medizinisch-technischen Geräten in beiden Häusern** mit einem Finanzierungsbedarf von jeweils ca. 1,5 Mio. €.

Die jährlich vom Land gezahlten Fördermittel haben in den vergangenen Jahren nicht ausgereicht um alle notwendigen und wünschenswerten Neu- und Ersatzbeschaffungen zu realisieren. Hier ist ein erheblicher Nachholbedarf gegeben.
- **Umbau der geburtshilflichen Klinik KKH Dormagen im Kreiskrankenhaus Dormagen** mit einem Finanzierungsbedarf von ca. 0,8 Mio. €.

Um die Räumlichkeiten dem heute üblichen Standard anpassen und damit im Wettbewerb der Kliniken um die geburtshilflichen Patientinnen bestehen zu können, ist eine Modernisierung dringend erforderlich. Da die entsprechende Planung bereits vorliegt, könnte die Umsetzung im laufenden Jahr erfolgen.

Seniorenhaus Korschenbroich

- Sanierung von 82 Nasszellen
 - Durchführung von Brandschutzmaßnahmen
 - Erneuerung des Speisesaals etc.
- => Gesamtkosten: 2,4 Mio. €

Städtebau / ländliche Infrastruktur

Der Rhein-Kreis Neuss, das Technologiezentrum Glehn und die Beschäftigungsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH planen in Kooperation mit den Städten und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss ein Projekt, bei der ALG II-Empfänger im Rahmen von § 16a Stellen, sozialversicherungspflichtige AGH-Stellen und AGH-Stellen mit Mehraufwandsentschädigung mit der Wartung und Pflege des Radwegenetzes im Rhein-Kreis Neuss beauftragt werden sollen. Im Einzelnen sollen das vorhandene Streckennetz und die Beschilderung regelmäßig kontrolliert und gereinigt sowie Schäden am Beschilderungsnetz beseitigt werden. In das Projekt können auch die Pflege und die Neueinrichtung von Rastplätzen aufgenommen werden.

Für die Arbeitsausrüstung der Beschäftigten müssen Investitionen in Höhe von 50.000 – 100.000 € in Fahrzeuge und Werkzeug getätigt werden. Projektstart soll Frühjahr 2009 sein. Eine zeitnahe Umsetzung der Investitionen ist somit gewährleistet. Mit dem Projekt wird die heimische Tourismuswirtschaft (Hotellerie, Gastronomie) gestärkt. Zudem können weitere Investitionen (z.B. Rastplätze, weitere Radwege) folgen.

Lärmsanierung an kommunalen Straßen

Zum Investitionsschwerpunkt Infrastruktur gehört auch die Lärmsanierung an kommunalen Straßen. Zu den kommunalen Straßen gehören neben den Stadt- bzw. Gemeindestraßen auch die Kreisstraßen.

Als Lärmsanierung wird der Lärmschutz an bestehenden Straßen bezeichnet. Die Durchführung der Lärmsanierung ist in den „Richtlinien für den Verkehrslärmschutz an Bundesfernstraßen in der Baulast des Bundes“ vom 02.06.1997 geregelt (VLärmSchR97).

Sie ist eine freiwillige Leistung auf der Basis haushaltsrechtlicher Regelungen und wird im Rahmen der vorhandenen Mittel durchgeführt.

Hiernach wird Lärmsanierung allerdings erst bei sehr hohen Belastungen durchgeführt. So müssen bei Wohngebieten Immissionsgrenzwerte von 70 dB(A) tags bzw. 60 dB(A) nachts überschritten werden. Erfahrungsgemäß gibt es solche Grenzwertüberschreitungen nur bei Straßen mit sehr hoher Verkehrsbelastung, in der Regel bei mehr als zweispurigen Straßen und/oder sehr engbebauten innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen (i.R. ab 15.000 Kfz pro Tag).

Im Zusammenhang mit den Vorüberlegungen für die Erstellung der gemäß EU-Richtlinie vorzulegenden Lärmkarten und Aktionspläne hat sich gezeigt, dass bei den Kreisstraßen im Kreisgebiet des Rhein-Kreises Neuss diese Grenzwerte nicht erreicht werden. Eine Ausnahme könnten die Ortsdurchfahrten im Stadtgebiet Neuss darstellen, für die jedoch die Stadt selbst Baulastträger ist und im Rahmen der Erstellung der Lärmkarten die Voraussetzungen für eventuell mögliche Lärmsanierungen noch geprüft werden.

Insofern wird im Rahmen der Zukunftsinvestitionen der öffentlichen Hand der Rhein-Kreis Neuss keine Mittel für die Lärmsanierung an Kreisstraßen beantragen können.

Bundesverkehrswege

Straßen

Für den Ausbau und die Erneuerung von **Bundesverkehrswegen** werden im Rahmen des Konjunkturpaketes **2 Mrd. Euro** bereitgestellt (Bundesinvestitionen).

Hiermit können auch Maßnahmen im Gebiet des Rhein-Kreises Neuss beschleunigt umgesetzt werden.

Hierzu gehören die verbliebenen Teilstücke zum Ausbau

- der A 57,
- des Autobahnanschlusses Neuss - Allerheiligen im Zuge der A 57
- der Ortsumgehung B 59 Rommerskirchen-Sinsteden,
- der Ortsumgehung B477 Rommerskirchen
sowie
- punktuelle Umbaumaßnahmen an Bundesstrassen
 - Beseitigung Bahnübergang B 9 / B 222 in Meerbusch,
 - Kreisverkehr B 477 in Neuss-Wehl).

Für die Maßnahmen ist jedoch i. d. R. noch die Planreife zu schaffen.

Schienen

- Ertüchtigung und Verbesserung der Regionalbahn 38 (Grevenbroich – Neuss - Düsseldorf)
- Eiserner Rhein
- Verlängerung der Regiobahn über Willich bis nach Venlo

Bahnhöfe

- Ausbau der Bahnhöfe im Rhein-Kreis Neuss (z.B. Dormagen, Neuss)
- Behindertengerechter Um- und Ausbau aller Bahnhöfe im Rhein-Kreis Neuss, insbesondere in Korschenbroich und Kleinenbroich
- Errichtung eines Bahnhofes von Per Kirkeby an der Raketenstation zur Versorgung der Insel Hombroich und Schloss Dyck
- Errichtung eines Haltepunktes Neuss - Morgensternsheide

Wasserstrassen

Der Rhein ist eine bedeutende Entwicklungsachse in Europa. Mit dem Neuss-Düsseldorfer Hafen profitieren wir von dem Warenumschatz, der Güter aus aller Welt zu uns und in die gesamte Region bringt, ebenso wie die bei uns hergestellten Güter von hier aus in alle Welt transportiert werden. Im Rahmen eines Ziel 2-Projektes haben wir bereits die Unterstützung der EU und der Landesregierung NRW für die Erarbeitung von Konzepten zur Erweiterung der Logistikkapazitäten und der Steigerung des Auftragsvolumens sowie der Profilierung als Logistikregion erhalten. Mit Mitteln des Konjunkturpaketes sind Umsetzungsmaßnahmen wie die Zusammenführung der Eisenbahnnetze der regionalen Eisenbahnverkehrsunternehmen, die Flächen(re)aktivierung des Gewerbeflächenangebotes mit Gleisanschluss, der Aufbau zentraler Umschlagplätze für Leercontainer und Kombiläger und der Aufbau lokaler LKW-Abrufplätze denkbar.

Breitbandversorgung

Die Bundesregierung will den Breitbandausbau massiv vorantreiben und den Ausbau von leistungsgebundenen und funkgestützten Hochleistungsnetzen forcieren. Bis 2010 sollen die nicht versorgten Gebiete mit leistungsfähigen Anschlüssen abgedeckt sein.

Die mangelnde flächendeckende Versorgung insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen mit schnellen DSL-Anschlüssen (Standard bis 2015- Übertragungsraten von 100 Mbps) stellt einen Standortnachteil da.

Dies gilt im Rhein-Kreis Neuss im Wesentlichen für Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchen.

Telekommunikationsinfrastruktur ist privatwirtschaftlich, daher erfolgt nur eine Förderung des Wettbewerbs, d.h. Zuschüsse der Gemeinden und Gemeindeverbänden an private und kommunale Netzbetreiber zur Schließung der Wirtschaftlichkeitslücke werden gefördert.

Hiervon können Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchen profitieren.

Zur Umsetzung dieser Zielsetzungen wird die Bundesregierung bis Mitte Februar eine umfassende Strategie vorlegen.

Beschäftigungssicherung

Die ARGE Rhein-Kreis Neuss wird 2009 voraussichtlich 18,747 Mio. € für Eingliederungsmaßnahmen einsetzen. Der Großteil der Mittel wird nach dem Arbeitsmarktprogramm mit 45,5 % für Beschäftigungsmaßnahmen eingesetzt, gefolgt von Qualifizierungsmaßnahmen und Eingliederungszuschüssen. In allen Bereichen wird der Personenkreis der unter 25-Jährigen besonders berücksichtigt. Der Wirtschaftsplan (Das Arbeitsmarktprogramm) der ARGE Rhein-Kreis Neuss wird am 04.03.2009 vom Beirat der ARGE beschlossen (beraten und Anfang Mai in der 10. Trägerversammlung endgültig verabschiedet).

Mit den zusätzlichen Mitteln aus dem Konjunkturprogramm II kann die ARGE ihre zielgruppenspezifischen Planungen zum einen ausweiten und zum anderen bedarfsorientiert weitere Maßnahmen planen und durchführen.

Dabei sind für den von der Bundesregierung empfohlenen Ausbau von Betreuung und Pflege bereits Projekte angestoßen, wie z.B. die Qualifizierung von Alltagsbegleitern für hilfebedürftige ältere Menschen und Familien mit Kindern.

Entsprechende Angebote werden von der ARGE ausgeschrieben; Konzepte werden vom TZG, den Kommunen und dem bestehenden Trägerverbund erarbeitet.

Mit den zusätzlichen Geldern für Personal kann die ARGE Rhein-Kreis Neuss ihre Leistungsangebote weiter optimieren.

Das Konjunkturprogramm der Bundesregierung sieht außerdem vor, für die Jahre 2009 und 2010 zusätzliche Mittel in Höhe von 1,2 Mrd. € im Bundeshaushalt für Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen der Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende zur Verfügung zu stellen und 770 Mio. € bei der Bundesagentur für Arbeit, insbesondere für Arbeitnehmer über 25, die über keinen Berufsabschluss verfügen.

Die Arge und das TZG erarbeiten entsprechende Konzepte Projekte für diese Förderungen.

Den Arbeitgebern werden in den Jahren 2009 und 2010 bei Kurzarbeit die von ihnen allein zu tragenden Sozialversicherungsbeiträge hälftig durch die Bundesagentur für Arbeit erstattet. Für Zeiten der Qualifizierung während der Kurzarbeit können den Arbeitgebern auf Antrag die vollen Sozialversicherungsbeiträge erstattet werden.

Das TZG erarbeitet mit der Agentur für Arbeit Qualifizierungsangebote während der Kurzarbeit.

Für die Wiedereinstellung von Arbeitnehmern in der Leiharbeit werden Zuschüsse zur Qualifizierung in den Jahren 2009 und 2010 aus dem Haushalt der BA zur Verfügung gestellt. Die Bundesregierung beabsichtigt, bis Ende Januar ein Gesetzgebungsverfahren einzuleiten, das für die Zeitarbeit im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) eine Lohnuntergrenze etabliert, die die Tarifautonomie wahrt.

Das TZ Glehn hat Vorbereitungen getroffen, mit Zeitarbeitsunternehmen und der BA in den nächsten Tagen Maßnahmen zu ergreifen.

Weitere Projekte des Rhein-Kreises Neuss, die der Beschäftigungsstabilität und somit der Sicherung von Arbeitsplätzen dienen und Konjunkturimpulse geben:

Gemeinsam mit der Sparkasse Neuss und der NRW Bank sowie weiteren Partnern plant der Rhein-Kreis Neuss eine Veranstaltung zum Thema öffentliche Fördermittel mit dem Ziel der Information und Hilfestellung für Unternehmer im Hinblick auf die Inanspruchnahme und Beantragung von Fördermitteln aus dem Konjunkturpaket.

Ansiedlungen

Wesentliches Ziel des Rhein-Kreises Neuss und seiner Städte und Gemeinden ist die Fortsetzung der erfolgreichen Ansiedlungspolitik der vergangenen Jahre, wie z.B.

- Fiege
- Polo
- Europäisches Fruchthandelszentrum im Neuss - Düsseldorfer Hafen
- Gottschall + Sohn (GV-Kapellen)

Allein in 2008 wurden rund 80 Ansiedlungsanfragen an die kreisangehörigen Städte und Gemeinden herangetragen. Mit einer neuen, internetbasierten Gewerbeflächendarstellung soll die Vermarktung in 2009 weiter verstärkt werden.

Schule, Qualifizierung, Ausbau FH

- Für den Sportunterricht der Joseph Beuys Schule, Für die Regenpause und für den Vereinssport in der Stadt Neuss soll eine Mehrzweckhalle im Ausmaß einer kleinen Sporthalle errichtet werden. Die Investitionskosten betragen 940.000 €.
- Der Rhein-Kreis Neuss möchte gerne zum Wintersemester 2009/2010 für Absolventen der Techniker Ausbildung einen Bachelorstudiengang Maschinenbau, Elektrotechnik und Mechatronik anbieten. Zur Ausstattung der entsprechenden Laborräume werden 300.000,- € benötigt.
- Zum Wintersemester 2009/2010 wird die FOM für voraussichtlich für 25 Studenten den Bachelorstudiengang Logistik anbieten. Der Standort des Berufsbildungszentrums als Logistikstandort soll ausgebaut werden. Zukünftig soll auch Schulabgängern mit der Fachhochschulreife und dem Abitur berufsbegleitend ein Studiengang Logistik angeboten werden. Darüber hinaus sollen Vollzeitschülern mit der Ausbildung zum chemischen Assistenten die Möglichkeit angeboten werden, das Abitur zu erwerben. Wegen der starken Auslastung der Räumlichkeiten des BBZ Dormagen, ist die Errichtung einer zweiten Etage auf dem Neubau mit weiteren vier Unterrichtsräumen empfehlenswert.
- Das Norbertgymnasium Knechtsteden beabsichtigt, aufgrund der vorhandenen Bildungseinrichtungen wie die Optikerschule, das Sportinternat, die Medienakademie und der Academy for Junior Managers einen Campus Knechtsteden aufzubauen, die eine individuelle Förderung von Schülerinnen und Schüler, berufsvorbereitende Maßnahmen und das Studium insbesondere der Betriebswirtschaft zulässt. Dies bedingt die Sanierung und den Ausbau von weiteren Gebäuden im Klosterbereich.
- Geprüft werden sollte, ob ausreichender Bedarf für die Errichtung einer U – 3 Gruppe am BBZ Grevenbroich besteht. Mit der Einrichtung einer solchen Gruppe besteht möglicher Weise die Chance, Schülerinnen und Lehrerinnen mit kleinen Kindern die Fortsetzung der Ausbildung oder aber der früheren Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen. Die Einrichtungskosten für 12 – 15 Kinder betragen ca. 40.000,- €, die Betriebskosten ca. 130.000,- €.

Schloss Dyck / Museum Insel Hombroich

Bisher werden mit Hilfe der Landes- und Bundesregierung die Städtebauförderprojekte der Stiftung Schloss Dyck und Stiftung Insel Hombroich gefördert. In dieser Förderung sind folgende Maßnahmen nicht enthalten:

- Errichtung eines Ateliergebäude Per Kirkeby für bildende Künstler auf der Raketenstation
- Sanierung bzw. Rekonstruierung von zwei Alleen im Eingangsbereich von Schloss Dyck
- Erwerb einer Miscanthusheizung
- Verschlemmung des Hochschlosses und der Stallhöfe von Schloss Dyck
- Ausbau des Betriebshofes von Schloss Dyck

Über die Maßnahmen der Städtebauförderung hinaus sind folgende Projekte mit Schloss Dyck geplant:

- Die deutsche UNESCO mit Sitz in Bonn beabsichtigt, den Lehrstuhl für Stadtplanung der RWTH Aachen befristet für drei Jahre als UNESCO Lehrstuhl zum Schutz des Weltkulturerbes anzuerkennen. Der auszuzeichnende Lehrstuhl soll insbesondere in Schloss Dyck Lehrveranstaltungen anbieten.
- Die International Academy der RWTH Aachen hat angefragt, ob der Rhein-Kreis Neuss für die Nachwuchskräfte in den Planungsämtern des Kreises und der Städte und Gemeinden in Höhe von 11.000,- €/a (Kosten der Studiengebühren) für den Masterstudiengang Redevelopment ein Stipendium zur Verfügung stellen könne.
- Die International Academy der RWTH Aachen schlägt vor, unter institutioneller Beteiligung des Rhein-Kreises Neuss zukünftig in Schloss Dyck folgende Studiengänge zu unterbreiten:
- Weiterentwicklung des Masterstudienganges Redevelopment für Architekten, Landschaftsarchitekten und Geographen
- -Bachelorstudiengang im dualen System mit der Ausbildung zum Landschaftsgärtner und dem Erwerb des Bachelors der Landschaftsarchitektur mit Schwerpunkt Parkpflege
- Studiengang im Bereich der Rekultivierung
- kunsthistorischer Masterstudiengang Europäische Gartenkunst
- Die International Academy der RWTH Aachen hat dem Rhein-Kreis Neuss vorgeschlagen, das von ihr initiierte Wissenschaftsforum „Dycker Gespräch“ zukünftig gemeinsam

durchzuführen, um noch stärker Unternehmen vor Ort, Politik und Gesellschaft für die Themen Redevelopment, Gartenkunst und Landschaftskultur zu interessieren.

- Die auf dem Miscanthusfeld produzierte Biomasse reicht aus, um die Grundlast der Energieversorgung der Schlossanlage Dyck zu versorgen (80%). Technisch ist die Verbrennung von Miscanthus möglich und in der Praxis erprobt. Deshalb sollte die Anschaffung einer Miscanthusheizanlage geprüft werden.
 - Prof. Dr. Boles von der Universität Frankfurt hat ein Verfahren entwickelt, mit dem es gelingt, aus Biomasse Ethanol zu gewinnen. Derzeit wird das Verfahren weiterentwickelt, um Butanol zu gewinnen. Dies ist ein Kraftstoff, der wie Benzin für Kraftfahrzeuge verwendet werden kann. Derzeit wird geprüft, ob Miscanthus als Biomasse verfahrenstechnisch und wirtschaftlich geeignet ist, als Biomasse verwendet zu werden.
- Gewinnung von Butanol aus Miscanthus

Außenwirtschaft

Deutschland ist auch in 2008 wieder Exportweltmeister geworden. Auch für den Rhein-Kreis Neuss mit einer Exportquote von 55 % und zahlreichen internationalen Investitionen gilt, dass die Internationalisierung der Unternehmen ein wesentlicher Garant für die wirtschaftlich positive Entwicklung des Rhein-Kreises Neuss ist. Aus diesem Grunde ist die Außenwirtschaftsförderung eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss. Mit einer Unternehmerreise nach Russland zu Beginn dieses Jahres, weiteren Länderveranstaltungen (China, Brasilien, Türkei) im Rhein-Kreis Neuss zu wichtigen Märkten und einer Unternehmerreise mit der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein im November 2009 nach Saudi-Arabien, wird diese Aufgabe umgesetzt.

Sport

Der Sport ist ein unverzichtbares Element unserer Gesellschaft. Ihm kommt eine zentrale Bedeutung für das Gemeinwohl in Deutschland und im Rhein-Kreis Neuss zu.

Für das Markenzeichen Sport des Rhein-Kreises Neuss werden im Hinblick auf das Konjunkturprogramm vor allem 2 Projekte angestrebt:

- Der Markt für (Sport-)Veranstaltungen und Events entwickelt sich mit hoher Dynamik. Aus kommunaler Sicht stellt die Investition in moderne Tagungskapazitäten bzw. Sport- und Erlebniswelten eine Infrastrukturmaßnahme dar, die auf die Attraktivitätssteigerung der Region sowie den nachhaltigen Zufluss von Kaufkraft abzielt. Ein aktiver Seminar- und Kongresssektor sowie die Nachfrage nach kulturellen und sportlichen Erlebnissen im Rahmen der Freizeitgestaltung setzen zusätzliche Wachstumsimpulse. Im Rhein-Kreis Neuss gibt es ein erstklassiges Sportangebot, das vom Breitensport bis zum Spitzensport reicht. Mit Ausnahme der Halle des TSV Dormagen gibt es aber keine weitere Sporthalle im Rhein-Kreis Neuss, die den Bedürfnissen des Sports und weiterer Großveranstaltungen entspricht. So ist die größte Neusser Sporthalle (Stadion Jahnstrasse) beispielsweise 40 Jahre alt und fasst max. 1.200 Zuschauer. Die Eissporthalle erfüllt ebenso wie das Radsportzentrum in Kaarst - Büttgen nicht den Ansprüchen einer Veranstaltungshalle. Es fehlt an einer Multifunktionsarena mit einer Zuschauerkapazität von etwa 2.500 Zuschauern, die für Sportveranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen und Unternehmensveranstaltungen genutzt werden kann. Der Bedarf für die Realisierung einer solchen Multifunktionsarena mit einem Einzugsgebiet weit über den Rhein-Kreis Neuss hinaus ist vorhanden. Die Kosten für die Realisierung liegen je nach Nutzungskonzept und Größe bei etwa 10 Mio. €. Erste Gespräche mit Nutzern, Investoren und Betreibern wurden bereits geführt, erste Konzepte sind bereits erarbeitet.
- Sport kann im besten Sinne auch eine gute Familienpolitik sein, wenn es den Vereinen gelingt, den Bedürfnissen der gesamten Familie an Infrastruktur und Angeboten zu entsprechen. Aus diesem Grunde sollen in diesem Jahr in einem Kooperationsprojekt mit der Deutschen Sporthochschule Köln Kriterien für einen familiengerechten Sportverein ermittelt und anschließend exemplarisch bei einem Sportverein umgesetzt werden.

Grundwasser

Für die Grundwasserproblematik wurde eine Patchworklösung mit den Bausteinen Notmaßnahmen, Optimierung von Oberflächengewässern, Optimierung der Trinkwassergewinnung, Verbesserung der Bauphysik und Beratungsangebote für Betroffene konzipiert. In einem umfangreichen Abstimmungsprozeß ist es ergänzend gelungen, über die bisherigen Dargebotsüberlegungen hinausgehende Möglichkeiten zur Kappung von Grundwasserspitzen für den Raum Korschenbroich zu entwickeln. Damit könnte etwa 900 Hauseigentümern geholfen werden. Dies wird deutlich preiswerter sein als die bisher diskutierten hydraulischen Lösungsan-

sätze. Es werden aber immer noch erhebliche Kosten, die derzeit konkret ermittelt werden, zu schultern sein. Eine Förderung wäre sehr hilfreich.

Eine gleiche Betrachtung erfolgt auch für den Raum Gohr.

Mit der RWTH Aachen ist ein Forschungsprojekt mit textilbewehrtem Beton vereinbart. Aufgrund der von den Bauherren zu tragenden Kosten konnte bisher noch kein geeignetes Objekt gefunden werden. Eine weitere Förderung wäre hilfreich.

Bei der Prüfung hydraulischer Lösungsansätze wurde auch ein Konzept zur Weiterentwicklung eines innovativen Verfahrens zur unmittelbaren Infiltration von gefördertem Grundwasser entwickelt. Trotz avisierte anteiliger Förderung haben die bei den beteiligten Firmen verbleibenden Kostenanteile bisher eine Realisierung verhindert. Eine öffentliche Förderung könnte auch hier hilfreich sein."

Regionale Projekte

Region Köln / Bonn

- „Metropolregion Rheinland“
- Grüngürtel um Köln mit Spangen in den Rhein-Kreis Neuss (Grünspange nach Knechtsteden und Erftaue)
- Sportregion Köln/Bonn/Rhein-Kreis Neuss mit Qualifizierungsangeboten
- ITK mit dem Rhein-Erft Kreis

Region Düsseldorf

- D 115 (Düsseldorf) Einheitliche Behördenrufnummer
- Tourismus
- Gemeinsame Messeauftritte
- Regionale Zusammenarbeit

Region Niederrhein

- Einheitlicher Ansprechpartner
- Tourismus
- Agrobusiness

Agrobusiness

Der Begriff des Agrobusiness umfasst die gesamte landwirtschaftliche Wertschöpfungskette von der Produktion über die Verarbeitung bis hin zu Handel und Vertrieb. Er schließt aber auch Schulung und Ausbildung, Wissens- und Erfahrungsaustausch (vorwiegend im Rahmen von Spezialisierung), Technik, Forschung, Lehre und Logistik mit ein.

Über moderne Formen der Zusammenarbeit und Vernetzung über die Grenzen hinweg lassen sich die wirtschaftlichen Stärken der Region Niederrhein im Agrobusiness-Sektor ausbauen und langfristig sichern.

Mit dem Gutachten „Agrobusinessregion Niederrhein – eine Projektinitiative zur Strukturförderung“ der AFC Consultants International GmbH, das, auf einer breiten Datenbasis basierend, Projektskizzen für eine zukünftige Zusammenarbeit enthält, beabsichtigt der linke Niederrhein (Kreise Wesel, Kleve, Viersen und der Rhein-Kreis Neuss) Position zu beziehen. Ziel des Gutachtens war insbesondere, Stärken und Schwächen des Agrobusinesssektors in der Region Niederrhein zu erschließen und vor dem Hintergrund des neuen Ziel-2-Programms für 2007-2013 zukunftsfähige Strategien und praxisnahe Projektskizzen zu entwickeln. Im Gutachten werden Strategien für die Handlungsfelder

- Landwirtschaft,
- Gartenbau,
- Verarbeitungsindustrie,
- Forschung – Bildung – Wissenschaft,
- Energie,
- Logistik und
- Agro-Tourismus

vorgestellt und mögliche und erfolgversprechende Einzelprojekte skizziert. Dies sind u. a.:

- Energie-Kompetenz-Center,
- Herkunftszeichen Niederrhein,
- zentrale Logistikstandorte,
- Innovationen in der Lebensmittelindustrie,
- Kooperation mit dem Greenport Venlo
- Food-City, Stadt Neuss.

Wesentliche Agrobusiness-Partner sind neben den Gebietskörperschaften die Landwirtschaftskammer NRW, die Industrie- und Handelskammer, der Landesverband Gartenbau Rheinland und das Unternehmen Landgard.

Der Rhein-Kreis Neuss kann im Rahmen der Agrobusiness-Initiative besondere Akzente setzen.

Zu nennen sind vor allem die Kompetenz in Fragen der Energiewirtschaft (nachwachsende Rohstoffe und Energieerzeugung), die Erfahrungen im Wissenstransfer, die Kooperation mit Hochschulen, der Verbraucherschutz und die vor allem im Neusser Hafen ansässige Ernährungsindustrie.

Landschaftsverband Rheinland

- Erhöhung des Stiftungskapitals Schloss Dyck
- Konzeptionelle Arbeit für das Museum in Grevenbroich, die vom Rhein-Kreis Neuss initiiert wurde.

Euregio Rhein-Maas Nord

- Agrobusiness (siehe vorher)
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei Tourismus, Freizeit und Erholung (z.B. gemeinsames Marketing)
- Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (insbesondere Lückenschlüsse im Autobahn- und Schienennetz)
- x-border-gdi („Grenzüberschreitende Geodaten“)

Der Begriff "Geodaten" fasst die vielfältigen Informationen zusammen, die bei der räumlichen Erfassung einzelner Gebiete erhoben werden. Dazu zählen topografische Karten, Luftbilder, Flurkarten, geografische Koordinaten und Maßzahlen. Um Kommunen, Wirtschaft und Politik einen schnellen Zugriff auf diese wichtigen Informationen zu ermöglichen, werden die Bestände sowohl in den Niederlanden, als auch in Nordrhein-Westfalen digitalisiert. In dem Projekt "Grenzüberschreitende Geodaten" arbeiten deutsche und niederländische Kommunen mit der Bezirksregierung Düsseldorf und der Provinz Limburg zusammen, um die Vorgehensweise bei der Digitalisierung der Geodaten effizient abzustimmen.

Erfasst werden Gewerbegebiete und agrarwirtschaftliche Entwicklungen, die sowohl auf deutschem wie auch auf niederländischem Gebiet angesiedelt sind - wie beispielsweise die Großmärkte Straelen und Agropark Horst - und euregionale Verkehrssimulationen. Die erhobenen Daten sollen die einheitliche euregionale Wirtschaftszone trans-

parent machen. Auch für ein modernes Katastrophenmanagements, beispielsweise für den Fall eines Hochwassers, sind diese Informationen enorm wichtig. Bei der Durchführung des Projekts "Grenzüberschreitende Geoinformationen" wird gleichzeitig das ökonomische Entwicklungspotential der euregio rhein-maas-nord deutlich.

Regionalrat

- Regionalplanung: Der Regionalrat legt als Träger der Regionalplanung die regionalen Ziele der Raumordnung und Landesplanung für die Entwicklung des Regierungsbezirks im Regionalplan fest.
- Förderung: Vorbereitung und Festlegung von raumbedeutsamen und strukturwirksamen Planungen sowie von Förderungsprogrammen und –maßnahmen des Landes von regionaler Bedeutung auf folgenden Gebieten:

- Städtebau
- Wohnungsbau
- Schul- und Sportstättenbau
- Krankenhausbau
- Verkehr
- Freizeit- und Erholungswesen
- Landschaftspflege
- Wasserwirtschaft
- Abfallbeseitigung und Altlasten
- Kultur
- Tourismus

=> Vorschlagsrecht für Förderprogramme und –maßnahmen von regionaler Bedeutung

- Beschluss über die Vorschläge der Region für die Verkehrsinfrastrukturplanung (gesetzliche Bedarfs- und Ausbaupläne)
- Mitwirkung bei den jährlichen Ausbauprogrammen für Landesstrassen sowie bei den Förderprogrammen für den kommunalen Straßenbau und den ÖPNV
- Prioritätenfestlegung für Um- und Ausbaumaßnahmen von Landesstrassen bis zu 3 Mio. € Gesamtkosten

Konjunkturprogramm BRD				
Sanierungsmaßnahmen ab 2010				
Gebäudeart	Energieeinsp. Incl. Sanierung		reine Sanierung	
Schulen				
-Nordpark	88.000,00 €	Dächer	42.000,00 €	Duschen
	58.000,00 €	Glasscheiben		
-Reuschenb	250.000,00 €	Wärmedämmung	27.000,00 €	Dacheindeckung
	30.000,00 €	Türen-Fenster	63.000,00 €	Anstriche
-Hemmerd.	160.000,00 €	Lüftung Schwimm.	20.000,00 €	Kellerwände
	12.000,00 €	Beleuchtung	37.000,00 €	Schalldämmung
	27.000,00 €	Wärmedämmung	13.000,00 €	Fluchttür
-Sebastian.	250.000,00 €	Fensteranlagen	10.000,00 €	Anstriche
	152.000,00 €	Fassadensanierung		
-BBZ-DO	100.000,00 €	Dächer		
-BBZ-Ham.	577.000,00 €	Fassaden-Sonnens.		
	500.000,00 €	Dächer		
-BBZ-Wein.	369.000,00 €	Heizrohmetz		
	41.000,00 €	Fensteranlagen		
-NGK	500.000,00 €	Dächer		
-BBZ-GV	1.500.000,00 €	Fensteranlagen	134.000,00 €	Waschbetonfassa
	325.000,00 €	Dächer	250.000,00 €	Renovierungen
	950.000,00 €	Heizzentralen	21.000,00 €	Sanierung Treppen
			26.000,00 €	Anstriche
Verwaltung/Kultur				
-Medienz.	28.000,00 €	Fensteranlagen		
	40.000,00 €	Heizzentralen		
-Zons	45.000,00 €	Heizzentralen	300.000,00 €	Burgmauem
			70.000,00 €	Fläche Aalschoker
			63.000,00 €	Rest. Südtor
			37.000,00 €	San. Torturm
			105.000,00 €	San. Juddeturm
			115.000,00 €	Hofeingänge
-SPW	40.000,00 €	Kellerwände		
-Verwalt.	86.000,00 €	Wärmedämmung	26.000,00 €	Renov. Treppenh.
			105.000,00 €	San. Sprechanlage
			175.000,00 €	Betons. Lichtschä
			26.000,00 €	San. Betonsockel
			35.000,00 €	Wasserleitungen
			78.000,00 €	Kelleraussenisol
			12.000,00 €	Dachterrasse
			30.000,00 €	Plattenbelag
			37.000,00 €	Notstrom
			12.000,00 €	Plattenbelag
	6.126.000,00 €		1.869.000,00 €	